

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Carl Jung

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . fl. 4.— Halbjährig . . . . . „ 2.— Vierteljährig . . . . . „ 1.— Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, <b>Handschriften</b> nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen</b> , (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes <b>Freitag 5 Uhr Nm.</b>	<b>Bezugs-Preise für Waidhofen:</b> Ganzjährig . . . . . fl. 3.60 Halbjährig . . . . . „ 1.80 Vierteljährig . . . . . „ 0.90 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Nr. 23 Waidhofen a. d. Ybbs, den 8. Juni 1889. 4. Jahrg.

## Das bäuerliche Erbrecht in Oesterreich.

Seit längerer Zeit wird in Oesterreich von der Reform unserer Agrarverhältnisse und von Maßregeln zur Besserung der bäuerlichen Verhältnisse gesprochen und geschrieben, ohne daß man dem Kern der Frage, die vielfach übertrieben zugespitzt wird, näher getreten wäre und die ziemlich offen darliegenden Ursachen des Rückganges des Ertragnisses der Landwirtschaft in den innerösterreichischen Ländern aufgedeckt und klar gelegt hätte.

Zu den vielfach besprochenen Heilmitteln gehört auch die vorgeschlagene Aenderung des bäuerlichen Erbrechtes, welche durch einen Ende April publicirten Gesetzentwurf ihren Abschluß gefunden hat.

Diesem Gesetze wird selbst von seinen Vätern als einem ersten bescheidenen Schritte auf der Bahn der Agrarreform keine allzugroße Bedeutung zugeschrieben. Die wirkliche Bedeutung liegt zunächst wohl darin, daß auf einem wichtigen Gebiete des Privatrechtes das Gesetzgebungsrecht den Ländern in einem allerdings noch begrenzten Rahmen zugewiesen und dadurch in Ländern mit gleichen Verhältnissen die Möglichkeit der Behandlung derselben Rechtsverhältnisse nach verschiedenen Rechtsgrundlagen ermöglicht wird, wodurch die Rechtsgleichheit in empfindlicher Weise gestört werden kann.

Das Gesetz führt für landwirtschaftliche, mit einem Wohnhause versehene Besitzungen (Höfe) mittlerer Größe besondere Erbtheilungsvorschriften ein. Nach demselben ist der Eigentümer eines Hofes durch das Gesetz zwar in seiner Verfügung über den Hof, aber über einzelne Theile desselben weder unter Lebenden noch von Todeswegen beschränkt.

Wenn jedoch das Nachlassvermögen des Eigentümers eines Hofes an mehrere Personen übergeht, so kann der Hof nebst Zubehör, d. i. namentlich auch das Betriebsinventar, soweit es zur ordentlichen Bewirtschaftung des Hofes erforderlich ist, — nur einer Person, dem Uebernehmer (Anerben) zufallen. Eine Theilung des Hofes ist also ausgeschlossen. Der Uebernehmer wird durch die Landesgesetzgebung in der Weise bestimmt, daß dieselbe hiebei an das Recht und die Ordnung der gesetzlichen Erbfolge gebunden bleibt, und innerhalb dieser Grenzen die Reihenfolge festsetzt, in welcher unter mehreren nach der gesetzlichen Erbfolge zugleich eintretenden Erben die Einzelnen zur Uebernahme des Hofes berufen sind. Die Landesgesetzgebung kann jedoch die Anordnung treffen, daß der überlebende Ehegatte unmittelbar nach den Nachkommen des Erblassers und vor den übrigen Verwandten desselben als Uebernehmer berufen werde.

Der Uebernehmer (Anerbe) wird bei der Erbtheilung bis zur Höhe des lastenfreien Werthes des Hofes Schuldner der Verlassenschaft. Der Wert des Hofes wird durch Ueber-einkommen der Beteiligten und in Ermanglung eines solchen durch das Gericht nach Vornahme einer Schätzung durch Sachverständige und nach Einvernahme des Gemeindevorstandes, jedoch „nach billigem Ermessen, daß der Uebernehmer wohl bestehen kann,“ bestimmt. Wenn die Parteien sich über die Frist, die Raten der Auszahlung und die Verzinsung des den Miterben auszahlenden Betrages nicht einigen, so hat das Gericht hierüber zu entscheiden. In jedem Fall muß jedoch dem Uebernehmer des Hofes auf dessen Verlangen zur völligen Begleichung des Betrages eine Frist von drei Jahren gewährt werden. Der Wert, um welchen der Anerbe einen Hof nach den Bestimmungen des Gesetzes übernimmt, ist auch der Bemessung der an den Staat zu entrichtenden Vermögensübertragungs-Gebühren zu Grunde zu legen.

Diese Bestimmungen über die Erbtheilung codificieren nur, was bisher in Innerösterreich nach dem bestehenden Gesetze Übung war, denn eine physische Theilung von Bauerngütern im Erbwege wäre zwar möglich gewesen, hat aber thatsächlich bisher niemals stattgefunden. Eine Abweichung von der bisherigen Übung stellt aber das neue Gesetz insoweit fest, daß die Feststellung der Höhe des Uebernahmepreises des Gutes nicht mehr ganz der freien Vereinbarung der Erbtheiligten überlassen und die Möglichkeit der Verkürzung der auszuzahlenden Miterben an ihren Erbportionen gegeben ist.

Das Gesetz sucht, wie aus dieser kurzen Mittheilung seiner hauptsächlichsten Bestimmungen hervorgeht, die Erhaltung der Höfe in einer Hand zu begünstigen. Weitere und einschneidendere Bestimmungen sind der Landesgesetzgebung anheim gegeben. Sie kann für Höfe mittlerer Größe Beschränkungen der freien Theilbarkeit festsetzen oder Bestimmungen erlassen, wonach derartige Höfe von Personen, in deren Eigentum solche Höfe oder größere landwirtschaftliche Besitzungen bereits stehen, gar nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen oder Beschränkungen erworben werden sollen, mit anderen Worten die Latifundienbildung verhindern. Der Landesgesetzgebung ist auch die Bestimmung des Einführungsstermins des Gesetzes überlassen. Dasselbe soll in den einzelnen Ländern gleichzeitig mit denjenigen Anordnungen in Wirksamkeit treten, welche über den Gegenstand desselben von der Landesgesetzgebung auf Grundlage des Gesetzes oder bereits bestehender Bestimmungen erlassen werden.

Infolge dieser Bestimmung gibt das Gesetz bis auf Weiteres nur den Rahmen und die Grundlage für eine landesrechtliche Regelung des bäuerlichen Erbtheilungsrechtes ab, und es wird von der Landesgesetzgebung abhängen, in wie weit die Grundsätze des Reichsgesetzes zur lebendigen Anwendung gelangen werden.

## Politische Wochenschau.

**Oesterreich-Ungarn.** In allen Ländern, deren Landtage aufgelöst wurden, rüstet man sich zu den Wahlen. Des Hauptinteresses concentriert sich auf Böhmen, wo der Kampf für den Fortbestand des Deutschtums ausgefochten wird. Die Vertrauensmänner der Deutschen in Böhmen hielten am 2. Juni ihre Vollversammlung im großen Saale des deutschen Hauses zu Prag ab und beschloßen einmütig auch diesmal den Landtag nicht zu beschicken, bis nicht Bürgschaften für die Erfüllung der gerechten Wünsche der Deutschen geboten würden.

Abgeordneter Dr. von Plener formulirte in ausgezeichneter Rede diese Wünsche. Sie verlangen eine nationale Abgrenzung der Bezirke an der Hand der bereits bestehenden Schulbezirkseinteilung. Für dieses deutsche Gebiet, welches die gegenwärtigen fünf deutschen Kreisgerichtsbezirke umfaßt und das im Osten und Westen nach den Sprachgrenzen zu erweitern wäre, wird der obligatorische Gebrauch der deutschen Sprache bei Gericht und Amt gefordert, dagegen wird dort, wo tschechische Minoritäten bestehen, für geringfügige Rechtsfälle, welche von den Parteien selbst vor dem Einzelrichter verhandelt werden, die Bestellung von der tschechischen Sprache kundigen Einzelrichtern zusehender. An diese Forderung schließt sich in folgerichtiger Weise die Forderung eines selbstständigen deutschen Senates beim Prager Oberlandesgericht und deutscher Sectionen bei dem Landes-schul- und Landesculturrathe, und nationaler Curien im Landtage.

Einmütig wurde von der Versammlung der Beschlußantrag angenommen:

„Angesichts der seit dem Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtag und der letzten Versammlung der Vertrauensmänner im August 1887 unveränderten Lage,

angeichts der Erfolglosigkeit der im Winter 1887/88 stattgehabten Verhandlungen, welche eine Anerkennung der Forderungen der Deutschen herbeizuführen nicht vermochten, spricht die Versammlung der deutschen Vertrauensmänner die Erwartung aus, daß die neuzuwählenden deutschen Abgeordneten im Sinne der am 26. December 1886 abgegebenen Austritts-Erklärung nur dann wieder an den Verhandlungen des Landtages theilnehmen, wenn ihnen ausreichende Bürgschaften für die Erfüllung der Forderungen des deutschen Volkes in Böhmen geboten werden, und überträgt die Vollmacht, hierüber nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden, dem Club der deutschen Landtags-Abgeordneten.

Zu gleicher Zeit spricht die Versammlung ihre Ueberzeugung dahin aus, daß nur in der unerschütterlichen Einigkeit des deutschen Volkes in Böhmen eine Gewähr für die Geltendmachung seiner nationalen Interessen und seiner politischen Stellung liege, sie verwirft daher alle Bestrebungen, welche unter was immer für Vorzeichen Unfrieden in der Bevölkerung säen und die einheitliche Partei-Organisation durchbrechen wollen.“

Ebenso einstimmig wurde der von Schmeykal verfaßte schwungvolle Wahlausruf und die Candidatenliste acceptirt, welche bereits für alle deutschen Wahlbezirke im Einvernehmen mit dem Bezirkswahlcomite die Candidaten aufstellte.

So erweist sich Böhmen als eine Oase in der Wüste der deutschen Uneinigkeit, als das einzige Land in Oesterreich, wo man es versteht alle Sonderstandpunkte den Forderungen des nationalen Interesses unterzuordnen.

Hoffentlich wird auch das deutsche Volk in Böhmen die Einmütigkeit seiner Vertrauensmänner in gleicher Weise durch die Einmütigkeit ehren, mit welcher es zur Wahlurne schreiten wird. Die tschechischen Blätter und Parteistimmen haben für die versöhnlichen Forderungen der Deutschen noch kein Ohr; den offiziellen Regierungsblättern ist diese deutsche Einmütigkeit höchst unangenehm und sie lassen alle Ueberredungskünste spielen, um diese Einigkeit zu stören, nur das „Fremdenblatt“, in welchem die Ansichten unseres auswärtigen Amtes sich zu spiegeln pflegen, schreibt, „daß die Deutschen durch die Rede Pleners ein für alle Mal den Vorwurf der Unversöhnlichkeit von sich abgewälzt haben“.

Während sich die Deutschen in Böhmen zum Wahlkampfe rüsten, haben sie einen glänzenden Sieg erröckten. Bei den Wahlen in das Schiedsgericht und den Vorstand der Unfallversicherung in Böhmen drangen fast in allen Sectionen die deutschen Candidaten durch.

Dagegen dürften die Wahlen in Niederösterreich in dieser Richtung eine bedauerliche Stimmenzerpflünderung aufweisen, da die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer erst in verspäteter Stunde mit einem Candidatenvorschlag hervorgetreten ist.

Das Reichsgesetzblatt publicirt mittlerweile auch die ermittelten Gefahrklassen für die Unfallversicherung.

Die Wiener Presse spiegelt den tiefen Eindruck der Rede wieder, die Erzherzog Rainer in der feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften gehalten. Die Bedeutung der ersten Worte des Erzherzogs wird allseitig erkannt. Die Rede selbst wird als eine That angesehen, welche wesentlich dazu beitragen wird, daß die vom Erzherzog beklagten trübenden Erscheinungen des Tages bald verschwinden und gesünderen Anschauungen Platz machen. Von besonderem Interesse ist natürlich, was die Wiener offiziöse Presse zu der Rede sagt. Das „Fremdenblatt“, das dem Minister des Aeußeren Kalnoth besonders nahe steht, glaubt, daß mit der Rede die Grenze gezogen sei, welche die rückläufige Bewegung nicht überschreiten dürfe; sie dürfe weder das Wissen noch die Bildung beeinträchtigen. Der Kampf werde hauptsächlich um die Volksschule entbrennen; jede Gestaltung dieses Instituts müsse bekämpft werden, mit welcher die Gefahr der Bildungs- und Wissensfeindschaft verknüpft sei. — Die freiwillig-offiziöse alte „Presse“ bezieht die Worte des Erzherzogs vor allem auf die Antisemiten.

Das Vaterland dreht und wendet sich und kann den dunkeln Sinn der erzherzoglichen Worte nicht verstehen. Das ungarische clericale Blatt „Magyar-Allam“ ergeht sich in nicht wiederzugebenden Schmähungen des Erzherzogs und das große Antisemitenblatt, das in Wutgeheul ausbricht, wenn die liberale Presse eine Rede des „großen Türken“ verschweiget, unterschlägt ihren Lesern die ganze Rede des Erzherzogs.

Cardinal Gangelbauer, Erzbischof von Wien, ist schwer an einem neuerlichen Schlaganfall erkrankt und mit den Sterbesacramenten versehen worden.

Aus Lemberg wird berichtet, daß die russische Behörde im Grenzorte Djcow 41 Krafauer Studenten, welche dorthin einen Ausflug machten, angeblich wegen Abjüngung patriotischer Lieder, internirt hat.

Die Arbeitsausstandsbewegung im Klado'er Kohlengebiete dauert noch in ihrer ganzen Größe dank des geringen Entgegenkommens der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft fort. Im Bilsner Kohlengebiete ist die Bewegung noch im Zunehmen und sind die streikenden Schächte militärisch besetzt, doch ist die Ordnung noch nirgends gestört worden.

**Deutsches Reich.** Die weltpäpstliche Streikbewegung ist nun erloschen. Der Verlauf des Arbeitsausstandes in Westphalen hat leider bewiesen, daß nicht alle Grubenbesitzer und Zechenverwaltungen sich den ersten Mahnungen des Kaisers, welche er an die Deputation der Arbeiter richtete, nach Gebühr zu Herzen genommen haben. Nun nun die öffentliche Meinung nicht im Zweifel zu lassen, veröffentlicht, wie telegraphisch gemeldet, die „N. A. Z.“

eine Note, wonach die zuständigen Behörden angewiesen worden sind, ungesäumt vorzugehen, die vorhandenen Mifsstände insoweit die gesetzlichen Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, sofort abzustellen, im Uebrigen auf deren Abstellung und Erfüllung der gerechten Forderungen der Arbeiter in geeigneter Weise hinzuwirken.

Einer Berliner Telegraphen-Correspondenz geht aus Budapest aus „zuverlässiger Quelle“ die Nachricht zu, daß Kaiser Franz Josef Anfangs August nach der Reise des Kaisers Wilhelm nach London den Gegenbesuch in Berlin abtratten wird. Kaiser Franz Josef wird bei dieser Gelegenheit Kaiser Wilhelm einladen, an den Herbstmanövern in Mähren theilzunehmen.

In München trifft man große Vorbereitungen zur Begehung des allgemeinen deutschen Turnfestes Ende Juli d. J., an welchem auch Deutsch-Oesterreich als XV. Turnkreis theilnimmt.

Der deutsche Kaiser wird mit der Königin von England wahrscheinlich auf der Insel Wight zusammentreffen. Der Bundesrath ertheilte den Beschlüssen des deutschen Reichstages, betreffend die Arbeiter-, Alters- und Invaliden-Versorgung, die Genehmigung.

Der von Deutschland angeregten großen Reformbewegung auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung hat sich nun auch Schweden angeschlossen. Ein Unfallversicherungsgesetz wurde bereits angenommen. Nun wurde auch ein Altersversorgungsgesetz eingebracht, welches weiter geht als das deutsche Gesetz.

Jeder schwedische Unterthan, welcher im Reiche in die Gemeinde-Angehörigenliste eingetragen, ist nämlich vom 19. Lebensjahre ab verpflichtet, sich in der Reichs-Versicherungsanstalt eine jährliche Leibrente für das Alter zu sichern. Die Prämien sind von den Versicherten selbst zu erlegen; für diejenigen aber, welche hierzu nicht in der Lage sind, treten die Gemeinden ein, und zwar in der Weise, daß sie jährlich dreizehn Kronen, (die Krone zu 57 1/2 kr.) per Person für drei Percent ihrer Gesamtbevölkerung bezahlen. Wie aus Stockholm geschrieben wird, würde sich dieser Beitrag der Gemeinden auf jährlich 1,839,703 Kronen belaufen, wenn man die Bevölkerungsziffer Schwedens vom Jahre 1886 (4 3/4 Millionen) zugrunde lege. Die Versicherungspflicht dauert vom 19. bis zum vollendeten 28. Jahre, beträgt wöchentlich 25 Ore oder im Ganzen 104 Kronen, die eventuell auch auf einmal bezahlt werden können, und bedingt vom 60. Lebensjahre ab eine jährliche Leibrente von 72 Kronen. Durch weitere freiwillige Beiträge bis zu höchstens 1 Krone 25 Ore kann man sich jedoch eine höhere Leibrente schon vom 45. Lebensjahre ab mit 138 Kronen und vom 60. Jahre ab mit 432 Kronen sichern. Für Personen, die im Dienste Anderer stehen, haben die Brotherrn oder Arbeitgeber die Prämien zu zahlen, können jedoch um diesen Betrag den Lohn kürzen. Eine zehnjährige Uebergangsperiode ist für das Gesetz angenommen. Um aber älteren Personen während dieser Zeit eine Versicherung zu verschaffen, werden von dem Beiträge der Gemeinden Bruchtheile verwendet, und zwar im ersten Jahre neun Zehntel und dann jährlich ein Zehntel weniger. Zu diesem Beitrage fügt der Staat einen so großen Betrag hinzu, daß die Summe für jedes Jahr neun Zehntel des jährlichen communalen Beitrages entspricht. Im zehnten Jahre wird die letztgenannte Summe zu vorerwähntem Zwecke vollständig vom Staate bezahlt.

In Frankreich hat soeben der Präsident Carnot eine Rundreise durch die nördlichen Departements gemacht, wo er sehr zum Verdrusse der Boulangeristen aller Orten mit großer Begeisterung empfangen und geehrt wurde.

Aus Belgien verlaufen ganz interessante Nachrichten.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß der Anarchistenproceß in Mons die überraschende Enthüllung gebracht hat, daß das clericale Ministerium den ganzen Dynamit-Schrecken selbst in Scene gesetzt und durch Lockspiegel provocirt hat. Unter dem Eindruck dieser Thatsachen hat sich in ganz Belgien ein Sturm der Entrüstung gegen das Ministerium erhoben. Die Kammer, welche eine clericale Zweidrittelmehrheit besitzt, hat zwar den Ministern ein Vertrauensvotum zu Theil werden lassen, aber nun demonstirt das Volk zu Tausenden gegen das Ministerium, organisiert Massenpetitionen an den König, um die Entlassung des Ministeriums zu erwirken. Dieses hat überdies bei der Brüsseler Ersatzwahl eines Abgeordneten eine neue Niederlage erlitten. Der König verkehrt seit diesen Enthüllungen mit den Ministern nicht mehr persönlich, sondern nur durch Vermittlung seiner Secretäre.

Italien. Am Pfingstsonntag soll in Rom die Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmales in feierlicher Weise stattfinden, worüber die Clericalen wieder außer sich sind. Denn Giordano Bruno, ein gelehrter Mönch und Dichter, hatte das Unglück wegen seiner wissenschaftlichen Ansichten seinerzeit infolge päpstlichen Wadtspruches den Feuertod des Ketzers erleiden zu müssen. Die Clericalen finden nun in der Verherrlichung des „Ketzers“ eine Schmach, welche dem Papstthum angethan wird.

Von allen Seiten kommen aus Italien deutschfreundliche Kundgebungen, welche die Besriedigung über den Empfang des Königs Humbert ansprechen.

Rußland. Die montenegrinische Prinzessin Miliza hat sich mit dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch verlobt. Bei dem Festmahl trank der Czar auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, als des einzigen, aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands!

Dieser Trinkspruch beschäftigt die ganze europäische Presse. Am peinlichsten ist man davon in Frankreich berührt, wo man sich auf die Freundschaft Rußlands so viel zu Gute that. Die englische Presse ist von Bedenklichkeiten nicht frei

und erwartet eine Wiederaufnahme der Angriffspolitik des Zarenreichs. Sehr nervös scheint man auch in Ungarn zu sein, wo der officiöse „Nemzet“ fürchtet, daß Rußland die serbischen Ereignisse zu einer Aktion benützen wolle, wobei Montenegro eine thätige Rolle zu spielen würde.

In Serbien wurde der von Milan abgekehrte Metropolit Michael, der inzwischen seinen Wohnsitz in Rußland hatte, feierlich (in Belgrad) wieder eingeholt. Michael war der Hauptvertreter der russischen Richtung, die jetzt mit dem Regenten Nikita wieder die Oberhand gewonnen hat.

Erfürst Milan wird von seiner Orientreise wieder in Belgrad erwartet. Es scheint jedoch nicht, daß ihm ein besonders freundlicher Empfang bevorsteht.

Indeß arbeitet man in Serbien rüstig an der „Restauration“ weiter.

Die Bahnen in Serbien sind Staatsbahnen, ihre Ausnützung hatte jedoch eine französische Gesellschaft auf 25 Jahre übernommen, die betreffenden Abmachungen waren im Jahre 1886 geschlossen worden. Jetzt, nach kaum drei Jahren hat die serbische Regierung die Verträge einfach für Null und Nichtig erklärt und den Betrieb sammt dem ganzen rollenden Materiale, allen Einrichtungstücken, Archiven und Documenten übernommen.

In Paris herrscht darüber große Aufregung in den theilhaftigen Finanzkreisen, um welche sich Serbien vermuthlich nicht sehr kümmern wird.

Die Zerstörung der Stadt Johnstown in Pennsylvanien.

Eine grauenhafte Katastrophe hat die Stadt Johnstown in Pennsylvanien, 79 Meilen von Pittsburg entfernt und die Städte und Dörfer: Southfork, Mineral-Point, Connemaugh, Woodvale, Cambria-City, Morretville und Sheridan betroffen, bei der 20.000 Menschen zu Grunde gegangen sind.

Der Hergang ist in Kurzem folgender: In der Nacht auf den 31. Mai waren schon kolossale Wolkenbrüche niedergegangen und des Morgens trat noch enormer Schneefall ein. Die Flüsse traten über ihre Ufer und bald war denn auch die Stadt Johnstown, 79 Meilen von Pittsburg entfernt, von Hochwasser bedroht. Da kam das fürchterliche Ucht, nach anderen Meldungen achtzehn engl. Meilen östlich von Johnstown entfernt, liegt oder lag vielmehr ein riesiges Wasserreservoir von 8 Kilometer Länge und 3 1/2 Kilometer Breite, eines jener natürlichen Sammelbecken, die von amerikanischen Städten gerne zur Speisung ihrer Wasserleitungen und Kanäle benützt werden. Dieses Reservoir, ein ehemaliger See, der stellenweise 100 Fuß tief gewesen sein soll, war durch einen etwa 900 Fuß langen Damm, der auf dem Grunde 90 Fuß breit und dabei 110 Fuß hoch war, abgesperrt und lag 300 Fuß höher als Johnstown. Durch das Austrreten des Northforkflusses barst mit einem furchtbaren Knall das ungeheure Wasserbecken gegen Mittag des 31. Mai und die Fluthen stürzten über Johnstown herein, rissen die Gebäude wie Kartenhäuser mit und ließen den Einwohnern keine Zeit, sich zu retten. Markerschütterndes Jammergeschrei erfüllte die Luft und mit demselben vernichtete sich das dumpfe Geheul der bedrohten Thiere. Die Wogen aber rissen Alles mit sich fort und die Stadt und fünf Vororte, welche zusammen 55.000 Einwohner hatten, ist buchstäblich vom Erdboden wegesehrt, kaum sieben Häuser sind stehen geblieben.

Es war aber des Unheils nicht genug. Die vom Grunde losgerissenen Häuser trieben auf den Wassermassen gegen die tiefer gelegene Eisenbahnbrücke, die stark genug war, Widerstand zu leisten und an welcher sich die Trümmer immer höher und höher aufstauten und einen fast 1000 Meter langen und entsprechend hohen Damm bildeten; dieser war mit Menschen nicht besetzt. 2000 Personen ungefähr hatten sich auf den Trümmerhaufen gestürzt und glaubten sich auf ihn geborgen; Viele hingen nun zerquetscht und eingeklemmt im Gebälke, Andere lagen darunter begraben, während Hunderte von der tobenden Fluth umstoßen an die Trümmer sich klammerten, als plötzlich eine Feuerjähle aus der Mitte der Ruinen emporstieg und alsbald Alles in Flammen einhüllte. Wahrscheinlich war ein bis dahin intakt gebliebener Gasbehälter geplatzt. Die Scenen, die nun folgten, müssen unsagbar schauerlich gewesen sein. Wer konnte, sprang ins Wasser, was freilich auch den Tod bedeutete; etwa Tausend starben aber einen langsamen Tod im brennenden Haufen. Wie viele Menschen hier zu Grunde gingen, ist noch nicht ermittelt.

Die Pennsylvanien-Bahn ist auf langer Strecke zerstört, drei Personenzüge wurden von den Fluthen weggeschwemmt, darunter ein Vergnügungszug mit 600 Passagieren. Bei Johnstown liegen auf einem Haufen zusammengezwemmt die Trümmer dreier Locomotiven und vieler Personenwagen, mit Leichen untermischt.

Uebrigens wüthen der Regen und die Ueberschwemmungen noch fort. Ganze Districte stehen unter Wasser. Die Fluth in den Dörfern Cafetown und Blairsville ist fast haushoch. Der Juniata trat bei Tyrone über seine Ufer und überschwemmte den gesammten südlichen Theil der Stadt. Der Susquehanna hat den Ort Clearfield überschwemmt, und die Einwohner flüchteten sich in das Gerichtsgebäude und in das Theater. Eingelaufene Depeschen melden, daß die Dörge immer schlimmer aussehau längs der Pennsylvanien-Eisenbahn. Die Bahn hat namentlich zwischen Harrisburg und Altona stark gelitten. Westlich über Harrisburg werden keine Züge mehr fahren lassen, bis der Regen aufhört und man den angerichteten Schaden untersucht hat. Das Ueberschwemmungsgebiet erstreckt sich bis Maryland und Virginien.

Von überall her wird gemeldet, daß die Flüsse steigen und der Eisenbahnverkehr stockt. Das Thal des Flusses Connemaugh, in welchem sich am Freitag noch Meiereien, Mühlen, Weiler und Städte mit Tausenden von Einwohnern befanden, ist vollständig zerstört. Die Eisenwerke von Cambria in Johnstown, in denen gegen 7000 Personen beschäftigt waren, sind ebenfalls vernichtet.

Die von der Katastrophe in Johnstown Betroffenen mögen zum großen Theile Landleute gewesen sein, denn die Stadt, die sich einer blühenden Industrie erfreute, hatte eine große Anzahl von Deutschen in ihrer Mitte, wie ja Pennsylvanien überhaupt vielfach von Deutschen bewohnt ist.

(Nachtrag.) Nach einer in Wien eingetroffenen Kabeldepesche aus Pittsburg sind in Johnstown zahlreiche Oesterreicher, namentlich Deutschböhmern, und in Cambria etwa 100 ungarische Staatsangehörige verunglückt.

Pfingsten,

— das liebliche Fest, war gekommen, es grünten und blühten Feld und Wald; auf Hügel und Höhen, in Büschen und Heden lebten ein fröhliches Lied die neugemunterten Vögel; Jede Wiege sproste von Blumen in duftenden Gründen Feilich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde“.

Diese herrlichen Worte des Dichters sind für alle Pfingsten geschrieben, denn der jährliche zauberhafte Verjüngungsproceß der Natur, der zu dieser Zeit seinen Höhepunkt erreicht, ist ja immer derselbe. — Wie sie es denn nur anstellt, die alte Mutter Erde, sich mit jedem Jahr wieder so zu verjüngen und sich alljährlich eine so herrlich prangende Toilette und ein so jugendfrisches Antlig voll verführerischer Reize zu verschaffen? — Wer nur hinter dieses Geheimnis, sich alle Jahr jung und schön zu machen, käme; der glückliche Erfinder eines solchen Mittels müßte bald reicher als unser Schloßherr sein, denn nicht nur beim zarten auch bei einem großen Theil des starken Geschlechts fände es reizend Abnahme. — Doch die Natur läßt sich ihre Geheimnisse nicht so leicht ablauschen; der Altmeister Göthe hat sie auch in dieser Richtung durchschaut:

„Geheimnißvoll am lichten Tag läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben, Und was sie dir nicht offenbaren mag, Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben“.

So müssen wir es hinnehmen, daß, während die Natur ewig jung bleibt, wir jedes Jahr ein Jahr älter werden; das soll uns aber nicht hindern uns jährlich wenigstens innerlich verjüngt zu fühlen, und uns an dem neuen Schmuck der Natur und allem, was Gott Liebes und Holdes geschaffen und in die Menschenherzen gelegt, recht innig zu erfreuen.

Für die Städtebewohner ist das Pfingstfest erst das wahre Erlösungsfest, denn wenn es ringsum so verführerisch lockt, will Jeder der nur kann, in's Freie, in's Grüne, auf's Land, in die Berge. — Daß die Touristen an diesen Tagen den ersten Massenturm auf die Berge unternehmen, ist selbstverständlich, aber auch jeder halbwegs flotte Gesangsverein thut's nicht anders und muß zu Pfingsten seinen Ausflug haben, um dann in irgend einem idyllischen Gebirgsort mit wallenden Bannern einzuziehen, die ganze Bevölkerung in Feststimmung zu versetzen, die Damen zu grauenhaften Verwüstungen in den Blumengärten zu verleiten, mit den Sangesbrüdern des Ortes in Festreden und Gesängen zu wetteifern und Smollis zu trinken und zum Schluß mit schwungvollen Worten dem Gastgeber-Vereine ein schön gesticktes Erinnerungsbanden zu überreichen.

Unsere Stadt hat dieses Mal zu Pfingsten keinen Verein als Gast in seinen Mauern, dagegen ist alles zum Empfang der Sommergäste gerüstet, die sich auch schon mit jedem Tage zahlreicher einstellen, es sind auch zumeist keine „Fremden“ mehr, sondern liebe Bekannte und Freunde, die schon enger mit unserem Städtchen und seinen Bewohnern verbunden sind, denn Waidhofen hat das Glück, einen großen Kreis treuer Anhänger zu besitzen, die allsommerlich wiederkehren; wir begrüßen sie und auch Alle, die das erstemal den Sommer hier verbringen, aufs herzlichste.

Möge Allen in unseren schönen Gärten, den schattigen Wäldern, in den erquickenden Fluthen, in der reinen kräftigen Gebirgsluft Gesundheit, neue Kraft und Frische erblühen, und möge Waidhofen nicht nur seine alten treuen Freunde erhalten, sondern auch neue gewinnen — das sei unser Wunsch zu Pfingsten.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\*\* Firmung. Samstag, den 1. Juni spendete der hochwürdigste Herr Bischof von St. Völkten Dr. Josef Binder im Nachbarorte Amstetten das Sacrament der Firmung. Es hatten sich über 1000 Firmlinge von nah und fern zusammengefunden, und war daher dieser Tag in Amstetten ein außergewöhnlich lebhafter und in Bezug auf den geschäftlichen Verkehr ein sehr guter, da viele Einkäufe besorgt wurden. Sonntag darauf war Firmung in dem eine Stunde von Amstetten entfernten Orte Curatsfeld.

\*\* Hausverkauf. Herr Anton Hengelmüller, Fleischer hier, brachte das am oberen Stadtplate gelegene Haus des Herrn Julius Baumgarten (vormals im Besitze des Kürschners Rudolf), käuflich an sich.

\*\* Forstverein. Die in den Tagen vom 16. bis 18. Juni d. J. innerhalb der Mauern unseres Städtchens tagende Generalversammlung des niederösterreich. Forstvereines dürfte sehr zahlreich beschickt werden. Bis her sind, wie wir erfahren, schon über 100 Theilnehmer angemeldet, so daß das rührige Localomite vollaus beschäftigt ist, für die Gäste Wohnungen zu besorgen und die Vorbereitungen zum Empfange zu treffen.

\*\* Afsentigung. Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Juni d. J. findet in Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthause des Herrn Josef Nagl in der Wasservorstadt die Militärstellung pro 1889 statt.

\*\* Ausflug des Bürgercorps. Sonntag, den 2. Juni d. J. unternahm das hiesige uniformierte Bürgercorps mit der städtischen Musikkapelle einen gemeinsamen Ausflug in Ertl's Märgenkeller. Die Betheiligung seitens der Mitglieder und Freunde des Vereines war eine äußerst große, so daß der schöne geräumige Garten bis auf das letzte Plätzchen besetzt war.

\*\* Schützenverein. Bei den am 25. und 27. Mai, 1. und 3. Juni stattgehabten Kranzschießen wurden folgende Resultate erzielt: 25. Mai: 1. Best: Hr. Franz Leithe, einen Vierer mit 46 1/2 Theilern; 2. Best: Hr. Engelbert Gärber, einen Dreier mit 142 Theilern. Gefallene Schüsse: 625. — 27. Mai: 1. Best: Hr. Julius Jaz, einen Vierer mit 26 1/2 Theilern; 2. Best: Hr. Franz Jaz, einen Vierer mit 75 Thln. Gefallene Schüsse: 473. — 1. Juni: 1. Best: Hr. Dietrich, einen Vierer mit 69 3/4 Thln.; 2. Best: Hr. A. Zeitlinger, einen Vierer mit 93 Thln. Gefallene Schüsse: 532. — 3. Juni: 1. Best: Hr. Karl Thurnwald, einen Vierer mit 97 Thln.; 2. Best: Hr. Schanner, einen Dreier mit 141 Thln. Gefallene Schüsse: 477.

\*\* Der n.-ö. Landesausschuß hat in seiner Sitzung vom 1. d. der Gemeinde Zell a. d. Y. die Aufnahme eines Darlehens von 800 fl. und der Gemeinde Ybbs die Einhebung einer Umlage von 37 1/2% bewilligt und der Gemeinde Amstetten zum Ausbaue einer Gemeindestraße eine Subvention von 1500 fl. in Aussicht gestellt.

\*\* In Weyr findet anlässlich der Pfingstfahrt des Rudolfsheimer Männergesangsvereines am Pfingstsonntag im Salon des Herrn J. Bachbauer ein Wohlthätigkeits-Concert statt, dessen Erträgnis zu Gunsten des in Weyr bestehenden Vereines für arme Schulkinder verwendet wird.

\*\* Vergnügungszüge in's Gefäse. Vom Pfingstsonntag an verkehren wie im Vorjahre von Wien aus in's Gefäse und nach Admont wieder Vergnügungszüge mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen.

\*\* Ausweis der im Monate Mai in der Stadt- & Landgemeinde Verstorbenen: 2. Stummer Vincenz, Tischlergehilfe, 26 J., Lungentuberkulose; — 4. Wiener Jakob, Maurer, 66 J., Wasserfucht; — 7. Michholzer Adolf, Töpfersohn, 11 Monat, Krämpfe; — 8. Gruber Jakob, Auszügler, (Landgen.), 68 J., Gehirnkrankheit; — 9. Wenigwieser Josef, Zimmermann, (Krankenhaus) 55 J., Wasserfucht; — Gerstl M., nothgetauftes Mädchen, (Landg.) — 15. Striegel Maria, Maschinenwärterswitwe, 70 J., (Landgen.), Wasserfucht; — 23. Karl Johanna, Priindnerin, 69 J., Meningitis chronica; — 24. Buchinger Joh. Nachtwächter, (Kranken.) 44 J., tödtl. Verletzung durch Sturz. — 25. Reich Maria, Tagelöhlerin, (Kranken.) 58 J., Rückenmarks-Entzündung; — Krenn Sebastian, Zimmermann, 31 J., Gehirnkrankheit; — 28. Raiblinger Hermann, Victualhändlersohn, 3 Monat, Krämpfe; — 30. Johanser Franz, Chordirektorssohn, 2 J., Lebensschwäche; — Eichmeier Adalbert, Bäckergehilfe, (Kranken.) 48 J., Lungentuberkulose; — 31. Dub Hofina, Schlosserswitwe, 75 J., Nierenentzündung; — Todtgeborener Knabe des Eduard Bartl, Frühgeburt.

Scheibbs, am 3. Juni 1889. (Eigenbericht). Der Nordbahnclub in Scheibbs. Wie der 19., so war auch der 30. v. M. ein echter Festtag für Scheibbs. Der Nordbahnclub, durch seine Frühlingfahrten überall rühmlichst bekannt, hatte für dieses Jahr unseren Markt als Ziel bestimmt, und daß Scheibbs stolz war auf diese Wahl, zeigte der warme Empfang, den alle Bewohner den Gästen durch eine gelungene Decoration der Häuser, durch den Blumenregen, der den Festtheilnehmern aus allen Fenstern strömte, durch herzliche Worte am Bahnhofe und in der Festhalle bereiteten. Nach dem im Programm als ersten Punkt angefügten gemeinsamen Mittagmahle gab es Ausflüge auf den Blaffenstein, auf die reizend gelegene Rudolfs Höhe und zum Ursprung. Dann boten die Festgäste dem Hausherrn ein reichhaltiges, vorzüglich durchgeführtes Concert- und Vortrags-Programm, und eine Spanne Zeit fand sich noch für flotten Tanz. Der Auszug bot durch die von Fremden und Einheimischen getragenen 400 Lampions einen imponanten Anblick. Unter vielhundertstimmigem „Hoch“, Musik und dem Krachen der Böller verließen die allen lieb gewordenen Gäste (350) Scheibbs, und das „Auf Wiedersehen“ war kein leeres Abschiedsgruß; alle Scheibbs'er haben ihn gewiß tief empfunden, wie auch die Gäste uns alle ihrer Aufrichtigkeit versicherten.

Sommerfrische. Allmählich füllen sich die Sommerwohnungen von Scheibbs und Umgebung, und läßt dieser Umstand die Hoffnung wachsen, daß auch heuer wieder wie im Vorjahre eine bedeutende Zahl heiterer Großstädter Abwechslung in unser stilles Gesellschaftsleben bringen wird. —tt—

Ybbs, am 6. Juni 1889. (Eigenbericht). Bürgermeister u. Gemeinderaths wahlen. Am 3. d. M. fanden hier genannte Wahlen statt und wurden gewählt: Zum Bürgermeister: Joh. Wenger, Hafnermeister. 1. Gemeinderath: Franz Unterberger, Cafetier. 2. Karl Neuwirth, Kaufmann. 3. Ferd. Schlager, Spenglermeister (neu). 4. Jg. Berger, Gastwirth (neu). 5. Mart. Leopoldeder, Schuhmachermeister (neu). 6. Dr. Leop. Bösch, Primararzt (neu). Abchied. Heute übersiedelte der Herr k. k. Bezirks-schulinspector und Bürgerschuldirektor Joh. Blaschke nach

Amstetten. Derselbe wirkte über 15 Jahre an der hiesigen Bürgerschule und hat sich um dieselbe die größten Verdienste erworben; er war auch langjähriges Mitglied des hiesigen Gesangsvereines. Allgemein wird sein Scheiden bedauert. Herr Fachunterlehrer Robert Schönbauer, Substitut für den k. k. V. S. Insp. übersiedelte gleichfalls nach Amstetten.

R. k. priv. Schießstätte in Ybbs. Beim 5. Kranzschießen am 26. Mai gewannen die Beste: 1. Hans Huemer. 2. Josef Edtmeyer, Böchlarn. Beim 6. Kranzschießen am 2. Juni: 1. Karl Neuwirth. 2. Ferd. Loidl, Böchlarn. Das Freischießen dürfte wahrscheinlich vom 7. bis 10. Juni stattfinden und wird mit zahlreichen und wertvollen Beisten wieder ausgestattet sein.

Verschiedenes.

— Vereinsjubiläen. Am Pfingstmontag feiert der Männergesangsverein „Niederkranz“ in Hall und am 6. und 7. Juli die städtische freiwillige Feuerwehr in Steyr das 25 jährige Gründungsfest.

— Auszeichnung. Der hier bekante Buchdrucker Herr Anton Halaska, derzeit Buchdruckereibesitzer in Salzburg-Hallein, wurde bei der kürzlich beendeten Weltausstellung in Melbourne (Australien) für ausgestellte Kunst-druckarbeiten mit der goldenen Medaille prämiirt.

Angekommene Fremde:

L. Stauer's Gasthaus:

5. Juni. Frau Anna Bader, deren Sohn Hr. F. Bader, 1 Dienstmädchen, Wien.

3. 1963.

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 800 fl., sage: achthundert Gulden ö. W. geschätzten Realität: Sonnenleihenhäufel Nr. 9, in der Rote Kronhobl, Gend. Windhag inliegend im Grundb. Windhag, Einlage-Bl. 14 über fruchtloses Verstreichen des ersten Termines

der 11. Juni 1889 für den zweiten und letzten

Termin mit dem Beizage bestimmt, daß diese Realität, bei diesem Termine auch mit dem Schätzwerte hintangegeben wird.

Kaufstufte haben daher an dem obbestimmten Tage um 9 Uhr Vormittags im Sonnenleihenhäufel Nr. 9 Rote Kronhobl zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchstand im Grundb. Windhag, und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. Waidhofen a. d. Ybbs, den 11. Mai 1889.

Für den k. k. Bezirksrichter: Faschingbauer m. p.

Öffentliche Dankagung.

Da wir außer Stande sind, für die vielfältigen Zeichen freundlicher Theilnahme an dem schweren Schicksalschlage, welcher uns durch den Verlust unseres Sohnes

Heinrich

betroffen, einzeln zu danken, so sprechen wir hiemit Allen, welche sich aus diesem traurigen Anlasse unser erinnerten, insgesamt den innigsten Dank aus.

Scheibbs, 4. Juni 1889.

Heinrich Bochenek, Laura Bochenek.

Eine lange Porquette

wurde Freitag, den 7. d. M. auf dem Wege vom Stadt-platz in die untere Stadt verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Buchdruckerei, obere Stadt Nr. 8, gegen gute Belohnung abzugeben.

Offertauschreibung.

Die Concursmasse-Verwaltung des Kaufmannes Alois Schmid in Waidhofen a. d. Ybbs veräußert das gesammte wohlaffortirte Waarenlager, bestehend aus Colonial-, Specerei- und Materialwaaren, Schnittwaaren, Woll- und Wirkwaaren, Kurzwaaren, Möbelstoffe, Vorhänge etc. im Schätzwerte per 8936 fl. 35 kr. aus freier Hand in Pausch und Bogen an den Bestbietenden.

Offerte, welche den angebotenen Preis, Zahlungsbedingungen, Zeit der Abfuhr aus den Geschäftslocalitäten zu enthalten haben, sind an den Concursmassaverwalter Herrn Dr. Theodor Freiherrn von Plenker, Advokaten in Waidhofen a. d. Ybbs, bis längstens inclusive 15. Juni 1889 zu richten. Dortselbst kann auch die Inventur eingesehen werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Juni 1889.

Der Alois Schmid'sche C.-M.-B. Dr. Plenker.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Mq., St. Pölten pr. 100 Mq. and rows for Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 4. Juni, Steyr 6. Juni and rows for Spanferkel, Gest. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Gerst, schöner Haugries, Graupen, mittlere Erbsen, Linen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Schweinschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

Amstetten-Selzthal.

Large railway schedule table with columns for Stations, P. Z., S. Z., C. Z., and rows for Wien, Linz, Amstetten, Ulmerfeld, Hilm-Kematen, Rosenau, Gaffenz, Weyer, Oberland, Waidhofen, Kl. Reifling, Kastanreith, Weyer, Gaffenz, Oberland, Waidhofen, Sonntagsberg, Kl. Reifling, Rosenau, Hilm-Kematen, Ulmerfeld, Amstetten, Wien, Linz.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Fröh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

# F. Niedermayr's Möbel-Salon in Linz

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.  
Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen. 33 52-48



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenres Zeugniß des Hofrathes Professors Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.

**Warnung!** Jede Schachtel auf der die Firma: Apotheke „z. heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obestehender Unterschrift versehen.  
Hauptdepôt in Wien: Apotheke „Zum heil. Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.  
In Waidhofen a. d. Ybbs bei Moriz Paul, Apotheker.

**Holzwohle** aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für Verpackung von Eisenwaren, Zucker, Glas, Geschirr, Saffur- und Eisenwaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert billigst in verschiedenen Stärken

L. Diem in Hollenstein a. d. Ybbs, N.-St. Depôt bei Herrn 109 0-24 Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen in Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überfülltem Magen, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Erbitterung, Bildung von Sand u. Gries, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Gel u. Erbitterung, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Nils, Leber- und Hämorrhoidalaffekten. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Centre-Verf. d. Abth. Carl Brady, Kremier (Wien). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Verkaufsbeile sind bei jedem Flaschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

**Gut zu haben in fast allen Apotheken.**

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Wulf in Kremier gedruckt ist.

**Mariazeller Abführpillen** Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20.  
In Waidhofen a. d. Ybbs: Apoth. Paul. — Amstetten: Apoth. E. Wagle. — Scheibbs: Apoth. Franz Kollmann. — Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. — Ybbs: Apoth. Nibel. — Wehr: Apoth. Eder's Wwe. 92 52-20

## Gulden 10 täglich

kann Jedermann ohne Kapital und Risiko sich verdienen durch den gesetzlich gestatteten Verkauf von Staatspapieren und Losen gegen Ratenzahlungen für ein Budapester best renommirtes Bauhaus. Offerte übernimmt die Administration Riesz, Budapest, Hatvanergasse 18.

## Brünner Tuchstoffe

Filip Ticho, Brünn, Krautmarkt 21 versendet für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

- 1 Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausreichend, guter Qualität für nur fl. 3-50
  - 1 Coupon Mtr. 3-10 fein. Qualität für nur fl. 5.—
  - 1 Coupon Mtr. 3-10 feinst. Qualität für nur fl. 7-50
  - 1 Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff (Herrenüberrock gebend) rein Wolle fl. 3-90
  - 1 Coupon Mtr. 3-10 schwarzes Tuch rein Wolle, compl. Salonanzug gebend fl. 9.—
- Muster gratis und franco. 134 15-11

## Täglich Gefrorenes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.  
Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Bäckerei und Torten aller Art, Bonbons, Compote und Marmeladen.**  
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.  
Hochachtungsvoll  
Untere Stadt Nr. 70. Leopold Fries.

## Eine Gewölbe-Einrichtung,

Decimalwaage, gußeiserner Circulir-Ofen, gußeiserne Wendeltreppe und Kehlamerplatten sind billigst zu verkaufen bei 1663-3 Franz Paulehner, untere Stadt Nr. 68.



## das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradem fräppender Kraut und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Waidhofen a. d. Y. bei Herrn

„	„	Karl Fries,
„	„	Gottfr. Fries Ww.
„	„	August Unghofer,
„	„	Reichenpfaders Ww.,
„	„	Franz Kriess,
„	„	Ludwig Altenecker,
„	„	Johann Feigl,
„	„	Josef Hoellinger,
„	„	Josef Braun,
„	„	Josef Berger,
„	„	H. Weiß,
„	„	Lebensmittelmagazin der Berg- und Hüttenwerke von Josef Heiser,
„	„	Clemens Klein,
„	„	Josef H. Kaindl,
„	„	Leopold Rauegger,
„	„	Ernst Sternbauer,
„	„	Leopold Herrmüller.

St. Peter i. d. Au bei Herrn

„	„	Valentin
„	„	Seitenstetten
„	„	Ulmerfeld

Haupt-Depôt: J. ZACHERL, WIEN.

## Gulden Zweihundert

monatlich sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko, bieten wir soliden Personen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das Bauhaus 158 6-7 Fischer & Co., Budapest, Franz Jozsef-Quai 33.

## Bei Johann Wagneister in Amstetten

ist das neue 0-53 Drillingsgewehr von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu bekommen.

## 159 12-7 Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlungen. Anträge sind zu richten an die Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Cie. Budapest.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC (Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre 1373 Durch den Prior Pierre BOURSAUD  
« Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält. »

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind. »  
Haus gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Seguey  
General-Agent: SEGUIN BORDEAUX  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Im Hause Nr. 68, untere Stadt, ist eine **Zabrestobnung**, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinet, Küche und Küchenzimmern zu vergeben. Nähere Auskunft beim Hauseigentümer daselbst.

Die Vertretung und Niederlage des deutschen

## Patent Strang-Dachfalziegels

aus unserer Fabrik in Oedenburg haben wir zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde und Kunden Herrn Carl Putzgruber, Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, mit heutigem Tage übergeben.

Derselbe übernimmt für unsere Fabrik alle brieflichen und mündlichen Aufträge und hält stets Lager unserer Fabrikate. Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten dies auch auf unsere Vertretung zu übertragen.

104 0-15

Hochachtungsvoll Stefan Friedrich's Erben. Falziegelfabrik in Oedenburg.

## Fixes Gehalt

und Provision zahle ich für Vermittlung bei 175 12-2 Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, Dorotheagasse 9.

## S. Schnessl's & Co.

## Victoria Kinder-Nähr-Präparate

berichtet nach der Methode des Prof. J. v. Liebig u. nach einem von dem Apotheker J. Staimer ermittelten besonderen Verfahren.

Chemisch geprüft und als Kindernahrungsmittel ersten Ranges empfohlen von Prof. Dr. G. C. Witstein in München und vom chemischen Laboratorium der pharmaceutischen Schule des allg. österr. Apotheker-Vereines und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums.

Victoria Kinder-Nährmehl in eleganten Blechdosen à 1/4 Klg. 40 kr. à 1/2 Klg. 80 kr.  
Victoria Kinder-Zwieback in eleganten Cartons à 1/4 Klg. 35 kr.

Depôts in folgenden Apotheken: In Steyr in allen Apotheken, in Enns bei Herrn R. v. Kathrein, in Mauthausen bei Herrn Theodor Liebig, in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn E. Gärbler.

S. Schnessl, Kindernährmehl und Zwieback-Fabrik, Amstetten.

## Aerztliche Zeugnisse.

Euer Wohlgeboren! Ihr Kindernährmehl und der Victoria-Zwieback bewährte sich vorzüglich für die Ernährung der Säuglinge. Hochachtungsvoll Dr. Josef Appenauer, Enns.

Herrn S. Schnessl, Amstetten. Ihr mir zur Prüfung zugeschnittenes Kindernährmehl und den Victoria-Zwieback kann ich als Ersatz für die Muttermilch bestens empfehlen. Dr. Rogenhofer, Mauthausen.

Herrn S. Schnessl, Amstetten. Ihr mir zur Prüfung zugeschnittenes Kindernährmehl und den Victoria-Zwieback entlasten alle zur Ernährung des Säuglings nötigen Substanzen in bestassimilirbarer Form, sind daher leicht verdaulich und mit Milch gemischt ein ganz empfehlenswerter Ersatz für die Muttermilch. Hochachtungsvoll Dr. A. Weibel, St. Valentin.

Herrn S. Schnessl, Amstetten. Ihr Victoria-Kindernährmehl und Victoria-Zwieback sind dem Schweizer-Kindernährmehl vollkommen gleichzustellen. Ich bin erfreut, dass in Oesterreich von Ihnen ein gleichwertiges und dabei wohlfeileres Nahrungsmittel für Säuglinge erzeugt wird, welches so häufig gar nicht entbehrt werden kann. Steyr, am 22. März 1889. Dr. Spängler.

148 3-3 Dr. Spängler.

## müheloser Erwerb

ohne Capital, ohne Risiko.

Anträge an den Budapester Bauverein, Budapest.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherci.

Johann JAX

LINZ Landstrasse No. 39.

Preis-Concours versende gratis und franco.

Sollteste Auszeichnung.